

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

Elternberatung an Kindertagesstätten

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 02. August 2010

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	08.07.2010	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	14.07.2010	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	28.07.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendhilfeausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, der Fortführung des Modellprojektes „Elternberatung an Kindertagesstätten“ vom 01.01.2011 bis 31.12.2012 zuzustimmen.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 08.07.2010

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 08.07.2010

4 nö Elternberatung an Kindertagesstätten

Beschlussvorlage 0209/2010/BV

Vor Aufruf des Tagesordnungspunktes erklärt sich Frau Dr. Werner-Jensen als Vertreterin der Elternberatung für befugten und verlässt unaufgefordert den Saal.

Mit Aufruf des Tagesordnungspunktes stellt Herr Dr. Gerner fest, dass das Gremium nicht mehr beschlussfähig ist. Eine kurze Beratung hinsichtlich der Vorlage findet dennoch statt.

Herr Hans-Ulrich Nollek sichert zu, dass mit der Fortführung der Elternberatung an Kindertageseinrichtungen die Dokumentation und der Nachweis der durchgeführten Beratungen so fortgeschrieben werden soll, dass transparent und nachvollziehbar wird, wie viele Eltern innerhalb des Kontingents an Beratungsstunden in den Einrichtungen erreicht werden konnten. Dies soll mit den Trägern vereinbart werden.

Die anwesenden Gremiumsmitglieder weisen darauf hin, dass sie aufgrund der derzeitigen Beschlussunfähigkeit die Vorlage im Haupt- und Finanzausschuss beschließen wollen.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: beschlussunfähig

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 14.07.2010

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Befangen 1

Sitzung des Gemeinderates vom 28.07.2010

Ergebnis: einstimmig beschlossen
Befangen 2

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 11	+	Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben erleichtern Begründung: Das Beratungsangebot in der Kita, kann im Rahmen der Kinderbetreuung zeitlich und örtlich unkompliziert und direkt wahrgenommen werden. Externe Wege und zusätzliche Termine während der Arbeitszeit können für den Erstkontakt entfallen.
SOZ 6 SOZ13	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen Begründung: Sinnvolles und dem kindlichen Bedarf entsprechendes Elternhandeln ermöglicht und unterstützt eine gesunde altersentsprechende emotionale, physische und psychische Entwicklung bei Kindern.
DW 1	+	Familienfreundlichkeit fördern Begründung: Der Aufbau einer dezentralen Beratungsstruktur für Eltern in Fragen der Erziehung dient dazu, mehr Eltern zu erreichen und darin zu unterstützen, auf die Interessen und Bedürfnisse ihrer Kinder angemessen eingehen zu können.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

„Elternberatung an Kindertagesstätten“ wird seit dem 01.05.2008 als Modellprojekt umgesetzt. Am 29.07.2009 beschloss der Gemeinderat die Verlängerung des Projektzeitraums bis zum 31.12.2010.

Entscheidende Impulse für die Einführung dieser niederschweligen Erziehungsberatung für Väter und Mütter in Kindertagesstätten kamen aus der örtlichen Fachdiskussionen sowie von ermutigenden praktischen Erfahrungen aus einem Beratungsangebot für Eltern an einer evangelischen Kindertagesstätte, initiiert und durchgeführt durch Frau Stadträtin Dr. Werner-Jensen.

Die positive Resonanz aller Beteiligten aus dem ersten Projektzeitraum konnte auch im aktuellen Kindergartenjahr 2009/10 festgestellt werden:

- **86 Kindertagesstätten** in unterschiedlicher Trägerschaft sind am Modellprojekt beteiligt.
- Die **Eltern von 5129 Kindern** erhalten dadurch in städtischen und freien Kitas dieses Angebot der Elternberatung vor Ort.

Für jede Einrichtung stehen monatlich 2 Beratungseinheiten von je 45 Minuten zur Verfügung. Jeder darüber hinaus gehende Beratungsbedarf wird über das bestehende Beratungsangebot der jeweiligen Fachberatungsstelle gedeckt und im Rahmen des vorhandenen Budgets der jeweiligen Beratungsstelle abgerechnet. Die kompetenten Fachberatungsstellen der Arbeiterwohlfahrt, des Caritasverbandes, der Katholischen Gesamtkirchengemeinde, des Diakonischen Werkes, des Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, des Internationalen Frauen- und Familienzentrums und des Studentenwerks Heidelberg gewährleisten das Angebot.

Ziel der Elternberatung an Kindertagesstätten ist es,

- Müttern und Vätern ein niederschwelliges Erziehungsberatungsangebot in vertrauter Umgebung zu machen, um sie in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und zu stärken.
- ein verbindliches, präventives und kostenloses professionelles pädagogisches Angebot für Eltern vorzuhalten, um ihnen zu ermöglichen, schnell und unkompliziert Stolpersteine des Erziehungsalltags bewältigen zu können.
- Eltern vor Ort zu erreichen, die noch nicht an das professionelle (externe) Beratungsnetzwerk angebunden sind
- auch Eltern anzusprechen, die Fachberatung aus eigenem Antrieb eher nicht nutzen würden

Das Beratungsangebot wird den Eltern in der Regel persönlich von der jeweiligen Elternberaterin/ dem jeweiligen Elternberater auf einem Elternabend in der Kindertagesstätte oder/ und während der Abholzeiten näher gebracht. Die Kindertagesstättenleitungen und GruppenerzieherInnen machen die Eltern auf das Angebot sowohl schriftlich durch Flyer und Plakate, als auch im persönlichen Gespräch sowie an Elternabenden aufmerksam.

Zur **Auswertung und Lenkung des Modellprojektes** finden regelmäßig jeweils mindestens einmal pro Jahr Gespräche mit allen fachlich Beteiligten statt:

- Mit den Trägern und Leitungen der Fachberatungsstellen
- Mit den Elternberaterinnen und Elternberatern
- Mit den Trägern der Kindertagesstätten im Rahmen des Trägertreffens

In den zwei zurückliegenden Modellzeiträumen konnte die Erfahrung gemacht werden,

- dass das Erziehungsberatungsangebot in den Kitas schnell von den Eltern angenommen und als sehr hilfreich und unterstützend erlebt wurde.
- dass der Großteil der Ratsuchenden vorher noch keinerlei professionelle Beratung in Anspruch genommen hatte, was den Schluss zulässt, dass die Elternberatung tatsächlich als niederschwelliges, präventives Angebot wahrgenommen und genutzt wird. So ist es möglich, Probleme, die im Zusammenleben mit Kindern entstehen, zu einem frühen Zeitpunkt zu lösen.
- dass es den Vätern und Müttern wichtig ist, Erziehungsfragen vor Ort mit einer Fachkraft besprechen zu können. Sie würden jederzeit sehr gerne das Angebot der Elternberatung in ihrer Kindertagesstätte wieder nutzen und bei weiterem Bedarf auch die Beratungsstelle aufsuchen.

- dass die Träger der Kindertagesstätten ebenfalls die erfolgreiche Wirksamkeit dieses Angebotes bestätigen.
- dass sich insgesamt eine regelmäßige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Fachberatungsstelle entwickelt hat.
- dass die Träger und Leitungen der Fachberatungsstellen, sowie die zuständigen Elternberater/innen, das Modellprojekt als erfolgreich bewerten. Auf diesem Wege werden Eltern zu einem frühen Zeitpunkt erreicht und schwerwiegendere Problementwicklungen rechtzeitig erkannt. Sie können gegebenenfalls in der jeweiligen Beratungsstelle oder unter Einbezug angemessener professioneller Hilfen noch im Entstehen und vor einer Verfestigung angegangen werden.

Die Elternzufriedenheit im Modellprojekt wurde 2009 durch eine Umfrage des Kinder- und Jugendamtes ermittelt. Die anonyme Befragung mit einem standardisierten Fragebogen ergab, dass es eine sehr hohe Zufriedenheit bei der Elternschaft zu diesem Angebot gibt und es als sehr hilfreich und nachhaltig unterstützend erlebt wird. Lediglich an einigen wenigen Standorten wurde das Beratungsangebot auf Wunsch der Leitungskräfte der Kindertagesstätten aufgrund fehlenden Bedarfs eingestellt.

Die positive Bewertung dieses Modellprojektes durch alle Beteiligten macht deutlich, dass sich die Elternberatung an Kindertagesstätten bewährt hat, sie präventiv wirksam ist und sich umfassend eignet, Eltern erfolgreich in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und zu stärken.

Das Kinder- und Jugendamt sieht es daher für erforderlich an, das Modellprojekt zunächst um zwei Jahre bis zum 31.12.2012 zu verlängern.

Nach dem derzeitigen Stand werden für die beiden Haushaltsjahre 2011 und 2012 Mittel in Höhe von jeweils 100.000.- € benötigt. Mittel in entsprechender Höhe werden in den Haushaltsplanentwurf 2011/2012 eingestellt.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner